

Protokoll

1 *Protokoll der 100. Sitzung vom 25. Februar 2016*

Der Präsident macht keine Ergänzungen.

Andere Bemerkungen:

Conférence latine: es wurde von CH-Agram gesprochen. Drei Vertreter der KoBo haben an der Versammlung im April 2016 in Bern teilgenommen.

Es geht vor allem um die Aufgaben und den Zweck von CH-Agram, und zwar:

Hat es überhaupt einen Sinn, Mitglied weiter zu bleiben, den Vereinsbeitrag zu bezahlen? CH-Agram versucht, neue Zwecke zu finden, aber eigentlich ist nicht viel los. Suissemelio ist auch Mitglied von CH-Agram. Es wird immer schwieriger, neue Leute zu finden, die an allen diesen Organisationen teilnehmen können oder wollen. Man sollte die Kräfte bündeln, statt sie zu verzetteln.

Conférence latine hat nichts mit Suissemelio zu tun. Conférence latine ist einfach eine Organisation, die die lateinischsprachigen Gebieten der Schweiz betrifft, d.h. die Welschschweiz, Graubünden und Tessin. Da treffen sich die Mitglieder zum Teilen ihrer Erfahrungen.

Conférence latine, Ko-Bo und Suissemelio: da manche Mitglieder den drei Organisationen gehören, wäre es erstrebenswert, dass sich Verbindungen herstellen und dadurch z.B. der Sorgen der Welschschweiz bewusst wird.

CH-Agram ist ganz gezielt auf den Erfahrungsaustausch zwischen den benachbarten Ländern (Österreich und Deutschland) ausgerichtet. Da wird über die gleiche Gesamtproblematik wie in der Ko-Bo diskutiert.

Conférence latine: das ist ein Informationsaustausch primär Praxis gezogen. Tessin, Graubünden und die Welschschweiz sind dabei. Dieser Austausch ist sehr gross, darum zu begrüssen. Mitglieder der Ko-Bo sind präsent und gewisse Themen können sie behandeln.

Es wird mehrmals betont, dass man die Kräfte bündeln sollte. Einerseits gibt es wenig Nachwuchs, andererseits haben die Glieder keine Zeit, keine Lust und bieten nichts Neues an.

Seit den 80er Jahren ist die Struktur dieser Organisation CH-Agram immer gleich geblieben.

Trotzdem verschafft CH-Agram Kontakte mit den verschiedenen Hochschulen. Wäre das nicht zu begrüssen, dass Suissemelio solche Verbindungen herstellt, um Informationen zu erhalten?

Weiter, CH-Agram wäre eine Organisation, die Zugang zu anderen Organisationen, anderen Forschungseinrichtungen gibt.

Ausbildung: grundsätzlich ist man mit den Hochschulen auf dem richtigen Weg. Es wurden Kontakte hergestellt mit den Hochschulen Rapperswil und Yverdon und man hat festgestellt, dass etwas sich bewegt: In Yverdon z.B. hat die Conférence Latine eine Klasse beauftragt, eine Landwirtschaftliche Planung in drei verschiedenen Gemeinden durchzuführen.

Nicht nur die Deutschschweiz kümmert sich um diese Basisausbildung sondern auch die Welschschweiz.

Man sollte die Fachhochschulen langsam hineinziehen: Es gibt nämlich Sachen, die mit Bachelor Arbeiten gemacht werden, die die Ko-Bo interessiert. Die Ausbildung sollte also koordiniert werden, und zwar auf verschiedensten Ebenen. Der Wille geht in diese Richtung, wenigstens für das, was Geomatik und Landmanagement betrifft.

An der EPFL und an der ETH gibt es nichts mehr (was Vermessung betrifft).

Am Kickoff von Geomatik in Bern haben sich die Vertreter der Hochschulen, der privaten Ingenieursverbänden und der Vertreter von Bund und Kantonen geeignet, gemeinsam aufzutreten: der gemeinsame Auftritt soll vor allem über die neue Website geschehen (<http://www.arbeitsplatz-erde.ch/>). Es wurde mehrmals betont, Geomatik sei nicht nur Vermessung sondern auch Landmanagement und Kulturtechnik, also breiter und interessanter.

Man sollte Nachwuchs in den Schulen Rekrutieren.

Manche Studiengänge, wie Drainage und Wegebauen bietet die ETH nicht.

Zusammenarbeit Fachhochschulen- Hochschulen- Verbände muss klappen!

Es wird weitere Aktivitäten geben, aber kein Zeitplan steht noch zu Verfügung. Die Führung liegt bei Geosuisse.

2 *Fachtagung Olten (15.Juni 2016)*

Was soll aus dieser Veranstaltung gemacht werden?

Aus der Ko-Bo (Tiefbaukommission) könnte man gewisse Hilfsmittel, wie z.B. Beiträge oder Power Point den betroffenen Kantonen zur Verfügung stellen. Der Präsident hat den Eindruck, dass manche Kantone das gerne hätten. Natürlich heisst das, mehr Aufwand, aber wäre eine sinnvolle Sache. Aus der Runde wird vermerkt, dass zu weiteren Unterlagen einen Link verschickt werden könne, aber niemand von den Kantonen habe sich gemeldet. Kein Interesse?

Vorschlag des Präsidenten: nächstes Jahr im gleichen Stil arbeiten, an der Fachtagung präsent sein. Das heisst, am Tag selber mithelfen.

Workshops:

Anton Stübi braucht die Notizen aller Workshops, um eine Zusammenführung aller Aktennotizen (Workshop 1: Unterhalt und PWI), Workshop 2a (Unterhaltsgenossenschaft: Fusionierung, Auflösung, ...), Workshop 2b

(Auswirkungen von Bauarbeiten auf die kulturtechnischen Bauten und Anlagen: Terrainveränderung) machen wird.

Grundsätzlich hat es gut funktioniert: in kleineren Gruppen haben auch die jüngeren Fragen gestellt, eine halbe Stunde ist ideal.

Jean Kuhnen: hat das BLW vor, die Broschüre über dem Unterhalt von Drainagen und Wegen (1990) neu zu bearbeiten? Nein, das sei ein Schritt zu weit. Übrigens das wurde vom Kanton gemacht (Kobo). Sollte herauskommen, dass der Bund mehr Oberaufsicht haben soll, dann wäre das zu diskutieren. Jeder Kanton hat aber seine Eigenheit.

Jetzt auf Rückmeldungen warten, ganz gezielt.

Was machen wir mit der Rückmeldung, der Zusammenfassung, den Arbeiten?

1. PWI Erfahrungen--> weiter diskutieren

2. Bodenverbesserung

3. Fremde Einwirkungen--> zur Diskussion anregen

Die Fachtagung bietet eine Plattform, wo die Kantone die Gelegenheit haben, ihre Probleme auf den Tisch zu bringen, eventuell können sie Kontakte knüpfen und vielleicht auch eine Lösung finden.

Verallgemeinern darf man aber nicht. Oft gibt es individuelle Lösungen, je nach dem Kanton.

Dossiers werden nicht abgegeben, wenn nötig werden sie an den interessierten Kantonen an der Fachtagung gegeben.

3 *Leitfaden für Bodenverbesserungsprojekte: Informationen*

Seit letztem Mal: keine Aktivitäten

Mapis+ läuft nicht wunschgemäss, darum ist Ueli Salvisberg in Verzug

-der Abschluss Bericht fehlt

-das Aufschalten der französischen Version hat noch nicht stattgefunden, es fehlt noch die Offerte.

4 *Spurgruppe Meliorationsleitbild*

Moreno berichtet.

Es geht um die Bearbeitung der Broschüre.

Die Spurgruppe soll im Grunde beraten, wie mit dem Meliorationsleitbild weiter gemacht werden sollte.

Die Mitglieder (Petra, Thomas, Nicolas, Roli, Moreno) haben sich 3 mal getroffen.

Erste Sitzung: sind Lücken oder Defizite vorhanden? Was sind Themen, die unbedingt behandelt werden sollten.

Zweite Sitzung: wie die Prioritäten gelegt werden sollten.

Dritte Sitzung: Antrag vorbereitet, der an den Vorstand der Suissemelio getragen werden soll.

Dieser Antrag ist noch in Arbeit.

In der Broschüre geht es um moderne Meliorationen. Heute hat es neue Herausforderungen: Strukturverbesserungen, Ausscheidungen, Unterhaltsfragen, Kompensation von FFF.

Es gibt Instrumente, die eingesetzt werden können und die kaum bekannt sind, weder in der Allgemeinheit noch in Fachgruppen.

Sie haben einen Katalog zusammengestellt, der die dringendsten Themen auflistet.

Mit einer Kampagne sollen gelungene Projekte gezeigt werden. Es geht um Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, die bisher etwas zu kurz gekommen ist.

Es geht darum, Massnahmen bekannt zu machen, in der Politik und in den Gemeinden, sodass man bei grossen Projekten genau weiss, dass man Instrumente in diesem Bereich zur Verfügung hat.

Die Broschüre soll neu erarbeitet werden, und zwar:

Die Broschüre soll aktuelle Beispiele und eine Ausweitung enthalten, wo die Instrumente vorgestellt werden. Das Wäre für die Gemeinden, die Politiker usw. gemeint.

Diese Broschüre soll mit einer Medienkampagne an den Mann gebracht werden, möglichst persönlich.

Eine Webpage sollte aufgebaut werden, die die Fachleute bedienen würde, mit aktuellen Informationen. Wikimelio könnte als Basis genommen werden.

Noch Keine Kostenschätzung ist vorgenommen worden, alles ist noch zu rudimentär.

Sie werden eine Organisation vorschlagen, die ähnlich wie beim Wikimelio Projekt aufgebaut werden soll (POL, PL). Fachleute aus Suissemelio und Geosuisse werden das Ganze begleiten.

Meliorationsforum: Es wurde auch über den neuen Präsident diskutiert. Moreno hat die Anfrage von anderen Kandidaten bekommen.

Das Zwischenpräsidium hat Geosuisse übernommen.

Die Spurgruppe, das Meliorationsforum ist unabhängig von Suissemelio, sie ist kein „Tochterunternehmen“ der Ko-Bo. Die Ko-Bo hat beschlossen, es sei Sache des Meliorationsforum. Das Missverständnis kommt von der Inaktivität des Forums und von der Initiative des Bundes.

Übrigens nimmt die Ko-Bo erst den Antrag zur Kenntnis und gibt eine Art Beurteilung. Der Grund dafür: die Kommission besteht nur aus „Spezialisten“; das ist nicht der Fall für das ganze Meliorationsforum.

5 *HTW Forschungsbericht: Naturnahe Wege als touristische Infrastruktur; Stellungnahme ALG GR*

Der Forschungsbericht der HTW Chur hat mit dem Workshop „Wanderwege“ zu tun.

Primär hat dazu der Kanton Graubünden bewegt, aktiv zu werden. In der Zwischenzeit ist eine Gegendarstellung von der HTW gekommen (an die Ko-Bo geschickt worden, dann von Präsidenten an alle weitergeschickt).

Moreno über die Studie (aus dem Workshop): Schlechte Qualität, inhaltlich falsch, die zuständige Institutionen wurden nicht angefragt. Im Kanton GR hat es negative Reaktionen gegeben, ausserhalb des Kreises kritisch betrachtet. Das scheint eine Kampagne zu sein; warum sollte sich die HTW einer solchen Studie bedienen?

Der Präsident: ein Diskussionspunkt wären die Fotomontagen. Was ist der Zusammenhang mit dem Sponsoring? Wer wurde für das Sponsoring angefragt? Die Frage stellt sich, ob die Wanderwegdiskussion, die in Oktober geführt wurde, im Zusammenhang mit diesem Papier steht. Es ist die Rede von der Stellungnahme von Ökologen, Landschaftsschutz, Biobauern usw.

Frage: Muss die Ko-Bo etwas ganz gezielt zur HTW Studie unternehmen? Das betrifft eben die Touristen (deshalb sollte die Finanzierung dem Tourismusbüro zustehen) und vor allem den Kanton Graubünden.

Der Präsident fühlt sich informiert aber nicht direkt angesprochen.

6 *Workshop Wanderwege vom 29. Oktober: Output Papier*

Im Workshop haben sie auf die Studie reagieren müssen. Das Outputpapier wurde nur an die direkt Betroffenen verschickt, an der Ko-Bo als Information aber nur auf direkte Anfrage. Diese Beurteilung wurde nicht an alle Gemeinde des Kantons weiterverschickt.

Der Präsident: ihn stört, dass in der Studie nicht festgestellt wird, was die Ko-Bo für Arbeit leistet. Seit Jahren arbeiten sie auf diesem Gebiet in der Zusammenarbeit, das geht in die Richtung des Meliorationsleitbilds, und es kann einfach nicht sein, dass sie gegen die Natur und die Landschaft wirken, wie es dargestellt wird.

Jean: Der Druck der Touristen wird immer kräftiger, man wird immer sensibler gegenüber dem Thema auch in anderen Kantonen. Der Wanderwegenetz des Kantons FR ist nicht so gut wie in anderen Kantonen, zu viele hartbelegte Wanderwege sind vorhanden. Kanton Graubünden stellt ein Vorbild dar: die allgemeine Führung, die Erhaltung usw. sind sehr gut. FR diskutiert gerade über den „Plan directeur cantonal“, und die Diskussion Wanderwege gehört dazu. Wegen ASTRA haben sie aber keine Wahl, denn ASTRA genehmigt Wanderwege.

Moreno: intern (im Kanton) haben sie keine Probleme, sie finden Lösungen und Alternativen. Diese Kritik wird einfach inszeniert. Das alles kommt aus höheren Stellen, nicht aus dem Kanton. Es gibt sicher einen Zusammenhang mit ASTRA und Schweizerwanderwege.

Die Studie enthält gewisse Fragen, die nicht diskutiert wurden. Die gleichen Fragen kommen im Output Papier wieder und es wird nicht richtig mitgeteilt, dass diese Fragen im Workshop nicht diskutiert wurden. Es wurde kommentarlos gestreut. BLW steht ebenfalls als Absender auf dem Papier, und der Präsident meint, es sei gefährlich, weil BLW eigentlich nur organisatorische Tätigkeiten verschaffen hat.

Die Ko-Bo wird in ein falsches Licht gestellt. Unter dem Gesichtspunkt der Stellungnahme der HTW Chur bekommt das Thema Workshop Wanderwege

noch mehr Schwergewicht. Wie soll die Ko-Bo darauf reagieren? Das Output Papier ist kein verbindliches Dokument, es hat keine Rechtskraft. Das soll einfach eine Art Protokoll sein.

Ok, das ist einfach ein Protokoll, aber immerhin ein Dokument, das genutzt wird, worauf Bezug genommen wird, wie es auch der HTW-Studie passieren kann.

Jeder Kanton findet Lösungen, Kompromisse. Eigentlich besteht kein Problem! Im Papier wird es so dargestellt, als wäre ein grosses Problem. Das ist nicht der Fall.

Man sollte genauer die Tatsachen aufzeigen: wo und wie viele Wanderwege wurden effektiv mit Hartbeleg versehen? Vermutlich ist die Situation besser als man sie aussehen lassen will!

Der Präsident: man soll sensibler reagieren, das Gespräch mit dem Gremium suchen. ASTRA, Wanderwege, BLW und die Ko-Bo sollen dabei sein.

BLW wurde als Mitorganisator hineingezogen. Eine Stellungnahme seinerseits wäre auch wünschenswert

Am Workshop wurden Ideen in den Gruppen diskutiert, die im Output Papier als Fakten und Förderungen dargestellt werden. Das ist das grösste Problem.

Grundsätzlich soll Suissemelio als Vertreter der Kantone reagieren. Der Bund steht auf der anderen Seite (BLW und ASTRA sind Vertreter des Bundes)

Die Frage ist: wie soll die Ko-Bo reagieren? Zuerst das Gespräch suchen und dann aufgrund des Gesprächs mit einer schriftlichen Stellungnahme reagieren oder umgekehrt? (Gespräch: mit einer Delegation gehen und diskutieren)

Vorschlag: eine Liste Themen (wie z.B. Landschaftsqualität, Unterhalt usw.) herstellen, über die sie diskutieren möchten. Erklären, dass sie nicht für jede Verbesserung zuständig sind. Sie stützen z.B. kilometerweise Kieswege im Gebiet Rigi und Stoos. Das dient auch für die Landwirtschaft.

Demokratische Abstimmung: zuerst das Gespräch suchen. Der Präsident wird mit Frau Bakels Kontakt aufnehmen, die das Papier verschickt hat mit der Aufforderung zu einem Gespräch. Er wird am Treffen teilnehmen und nimmt mindestens 1-2 Personen mit: Moreno und Urs Anderegg.

Das Gespräch sollte mit den drei Bundesämtern geführt werden, und zwar mit Schweizer Wanderwege, BLW und ASTRA.

Der Termin muss festgestellt werden.

7 *Erfahrungsaustausch zu PWI-Projekte*

Manche Kantone machen diese Massnahmen nicht. Es kommt darauf an, wer (oder welche Organisation) für die Erhaltung der Strassen oder der Drainage der Gegend zuständig ist.

Ein Vergleich ist jedoch nicht ganz einfach, da sich die PWI in den Kantonen teilweise stark unterscheiden.

Je nach dem Kanton sind verschiedene Verwalter vom PWI zu finden: zum Teil Gemeinde, Konsortien, Patriziat. Die Kosten können auch stark variieren.

Kanton Zürich: Zum Teil sehr tief Kosten für Kiesstrasse pro Laufmeter. Grund: Viel Eigenarbeit, da gut organisiert. Sehr günstige Kieskosten (z.T. aus D)

Kanton Schwyz: 40.- pro Laufmeter auf Alpen mit etwas Material zuführen.

Die Diskussion zum Thema wird auf nächstes Mal verschoben, weil zum Teil noch die Rückmeldungen (Zusammenfassungen) der Fachtagung fehlen. Die Wie-Weiter-Diskussion der Fachtagung soll mit hineinspielen.

8 *Prioritäten im Arbeitsprogramm*

Mögliche neue Themen:

Eine Diskussion und ein Konzept entwickeln zur Erhaltung und zum Schutz der realisierten (gebauten?) Strassen.

Die Zusammenarbeit mit den Forstleuten (mit dem Forstamt?), das Bauen und die Sanierung der Strassen fördern.

9 *Jahresbericht 2015-2016*

Das wird Ende Juni 2016 gemacht.

10 *BLW-News*

Keine News seit der Fachtagung.

11 *Verschiedenes und nächste Sitzung*

Die nächste Sitzung wird am 17. November 2016 in Zürich stattfinden.

18. Okt. 2016 / G. Bassi